

834W433

Oh

# Himmmlisches Manifest

---

Franz Weinrich

Return this book on or before the  
**Latest Date** stamped below.

University of Illinois Library

12-3-14  
JUL 21 1992

L161—H41



# **DIE SILBERGÄULE**

**EINE RADIKALE BÜCHERREIHE**



**FRANZ WEINRICH**

**HIMMLISCHES  
MANIFEST**

**EIN GESICHT**

**PAUL STEEGEMANN VERLAG HANNOVER**

# D I E S I L B E R G Ä U L E

*Eine radikale Bücherreihe  
Dichtung / Graphik / Essay  
Jeder Band 1.50 Mark*

GESAMTAUFLAGE ÜBER 100 000 BÄNDE

- Bd. 1/2 Rud. Leonhard / *Briefe an Margit / Gedichte an eine Schauspielerin*  
Bd. 3 Heinrich Mann / *Der Sohn / Novelle des Neuen Geschlechts*  
Bd. 4 Kurt Hiller / *Gustav Wynekens Erziehungslehre und der Aktivismus*  
Bd. 5/7 V. C. Habicht / *Echnaton / Novelle aus dem alten Ägypten*  
Bd. 8/9 Kurt Martens / *Der Emigrant / Novelle des antiken Eros*  
Bd. 10/11 Kasimir Edschmid / *Stehe von Lichtern gestreichelt / Gedichte*  
Bd. 12 Heinrich Vogeler - Worpsswede / *Expressionismus der Liebe  
Die kommunistische Erkenntnis; ein Manifest*  
Bd. 13/14 Berta Lask / *Stimmen / Ekstatische Gedichte*  
Bd. 15 Bernhard Dörries / *Mittelalter / 8 Ursteindrucke*  
Bd. 16 Anton Schnack / *Die tausend Gelächter / Verse der Lust*  
Bd. 17 Otto Flake / *Wandlung / Novelle der Demut*  
Bd. 18 Curt Moreck / *Die Hölle / Eine Ehegeschichte*  
Bd. 19 Heinrich Vogeler - Worpsswede / *Das Neue Leben  
Das Ziel des Kommunismus; ein Manifest*  
Bd. 20 Carl Hauptmann / *Lesseps / Ein legendarisches Porträt*  
Bd. 21/22 Carl Hauptmann / *Des Kaisers Liebkosende / Legende*  
Bd. 23/24 Carl Hauptmann / *Der schwingende Felsen von Landil / Legende*  
Bd. 25/26 Ludwig Bäumer - Worpsswede / *Das Wesen des Kommunismus*  
Bd. 27/28 Max Krell / *Das Meer / Erzählung*  
Bd. 29/30 V. C. Habicht / *Der Triumph des Todes / Ein Mysterienspiel*  
Bd. 31/32 Franz Weinrich / *Himmliches Manifest / Ein Gesicht*  
Bd. 33 Wilhelm Michel / *Pan singt / Gedichte*  
Bd. 34/35 Olaf / *Der bekränzte Silen / Verse des antiken Eros*  
Bd. 36 Heinrich Vogeler - Worpsswede / *Siedlungswesen und Arbeitsschule  
Der Weg des Kommunismus; ein Manifest*  
Bd. 37/38 Fritz Burger - Mühlfeld / *Legenden / 15 Steinzeichnungen*  
Bd. 39/40 Kurt Schwitters / *Anna Blume / Dada - Dichtungen*  
Bd. 41/42 Kurt Schwitters / *Kathedrale / Merz - Steinzeichnungen*  
Bd. 43/44 Max Burchartz / *Die Dämonen / Steinzeichnungen zu Dostojewski*  
Bd. 45/47 Mynona / *Unter dem Leichentuch / Ein Nachtstück*

*Neue Bände neuer Dichter in Vorbereitung*

PAUL STEEGEMANN VERLAG HANNOVER

FRANZ WEINRICH  
HIMMLISCHES  
MANIFEST

EIN GESICHT

1919

---

PAUL STEEGEMANN VERLAG HANNOVER



901

LIBRARY  
UNIVERSITY OF ILLINOIS  
URBANA

FRANZ WEINRICH  
HIMMLISCHES  
MANIFEST

EIN GESICHT

1919

---

PAUL STEEGEMANN VERLAG HANNOVER



Alle Rechte vorbehalten  
Umschlagzeichnung von Käthe Steegemann  
Gedruckt als 51.-52. Band der Sammlung *Die Silbergäule*  
bei Edler & Krische, Hannover

## ERSTER GESANG

26 Aug. 43 Harman

Entsteigend tiefverworrenem Verbleib  
 im wehen trauergegürteten Jahre –  
 das mein schweres Eigen schien – steilt mein Leib  
 und meine Seele in das aufgangklare  
 Abendfeld der Sternenjahre.

Europas Mutterschreie, Schmerzgesänge,  
 hängen mir wie Dornenkrone in den Haaren . .  
 Und fremde Ohnmacht wühlt im Hirngestänge . .

O, meine Augen, die im Dunkel waren,  
 sind verschüttet, sind Brunnen ohn' Gefäß,  
 Schwer drückt die Dornenkrone in den Haaren.

Der Fluch der Zeugung kreist im Menschentum,  
 entriegelt alter Haft des Todes,  
 reißt alle Herzen auf und läßt sie fluchen,

und läßt aus Qualen die Befreiung suchen . . .  
 Beschwörend die unerhörten Wunder Gottes,  
 beschwörend sein unendliches Helfertum.

Mutterschmerzen, aller Geschlechter Klage  
 brausen in breitflüssigem, wilden Kanal  
 die Milchstraße herauf . . .

Zerstückeltes Herz ist blutrotes Fanal.  
 Zersprungene Brust brüllende Klage.  
 Zerweinte Nächte gähnendes Tal

in die Allmacht der Gottesgelände.  
Himmel biegt sich unter hämmerndem Brausen  
fluchender, bittender Schmerzensbrände . . .

Ich aber bete über dem nächtlichen Grausen:  
Verweile nicht, o Heiland, Ölbergguter!  
Komm in deiner Liebe Orkansausen

in die trostverlassene Welt. O, sei Bruder  
allen denen, die dich sehnen und verhassten.  
Deinen Kuß der Welt, du Lichtverschenker!

O, wie sie deinen Sendling hassen:  
Tumult-Tod! höllenenstiegenen Henker!  
Umfasse sie und laß sie zu dir finden.  
Mit deinem Gruße wirst du sie entsünden!

Da ging ein Schwung aus seinen Händen:  
Gedächtnis, Grüßen und ein Senden  
nieder in die Rufer und allsogleich

ward Stille wie von großem Staunen.

Ich aber stand in süßer Ahnung  
und fühlt mich Flamme werden, überkommen  
von der Heilandsgüte, Seinem Strahlenkommen.

An der Pforte großer Größe staunen,  
jauchzen, lächeln meine Augen . . .  
Da – mein Sturz – Gerichtsposaunen!

Sternengang ward schneller, rasend fortgetragen.  
Heiß im Rhythmus ging der Sonnenwagen.  
Und ich stürzte von den Sternengenossen,  
vorbeischattend am wundervollen Mond,

in den ungeheuren Raum, ausgestoßen  
aus der Heimat meiner Traumnacht  
im Niagarafall der Seele  
in die Weltnacht . . .

Niederstürzend strich ein Qualgebirge  
grausam wachsend mir entgegen.  
Seine Spitzen glaubt ich schon zu spüren . . .  
Da erwacht ich hinter Flammentüren

eines Sterneneilands, einsam kreisend  
um die goldne Gottesnähe . . .

Hart mich selbst verweisend.

Und wieder sah ich ihn, hoch aufgerichtet  
ob meinem Sterne thronen,  
und seine Reinheit hat mich hell besichtet.

Ich sah wie seines Atems goldne Flut  
und Ebbe trieb den Weltlauf der Planeten.  
Ich sah ihn Teig der Schöpfung kneten.

Und was der Glanz in Sonnen und in Sternen  
war sein eigen schmerzvergossen Blut. —

in die Allmacht der Gottesgelände.  
Himmel biegt sich unter hämmerndem Brausen  
fluchender, bittender Schmerzensbrände . . . .

Ich aber bete über dem nächtlichen Grausen:  
Verweile nicht, o Heiland, Ölbergguter!  
Komm in deiner Liebe Orkansausen

in die trostverlassene Welt. O, sei Bruder  
allen denen, die dich sehnen und verhassten.  
Deinen Kuß der Welt, du Lichtverschenker!

O, wie sie deinen Sendling hassen:  
Tumult-Tod! höllenenstiegenen Henker!  
Umfasse sie und laß sie zu dir finden.  
Mit deinem Gruße wirst du sie entsünden!

Da ging ein Schwung aus seinen Händen:  
Gedächtnis, Grüßen und ein Senden  
nieder in die Rufer und allsogleich

ward Stille wie von großem Staunen.

Ich aber stand in süßer Ahnung  
und fühlt mich Flamme werden, überkommen  
von der Heilandsgüte, Seinem Strahlenkommen.

An der Pforte großer Größe staunen,  
jauchzen, lächeln meine Augen . . .  
Da – mein Sturz – Gerichtsposaunen!

Sternengang ward schneller, rasend fortgetragen.  
Heiß im Rhythmus ging der Sonnenwagen.  
Und ich stürzte von den Sternengenossen,  
vorbeischattend am wundervollen Mond,

in den ungeheuren Raum, ausgestoßen  
aus der Heimat meiner Traumnacht  
im Niagarafall der Seele  
in die Weltnacht . . .

Niederstürzend strich ein Qualgebirge  
grausam wachsend mir entgegen.  
Seine Spitzen glaubt ich schon zu spüren . . .  
Da erwacht ich hinter Flammentüren

eines Sterneneilands, einsam kreisend  
um die goldne Gottesnähe . . .

Hart mich selbst verweisend.

Und wieder sah ich ihn, hoch aufgerichtet  
ob meinem Sterne thronen,  
und seine Reinheit hat mich hell besichtigt.

Ich sah wie seines Atems goldne Flut  
und Ebbe trieb den Weltlauf der Planeten.  
Ich sah ihn Teig der Schöpfung kneten.

Und was der Glanz in Sonnen und in Sternen  
war sein eigen schmerzvergossen Blut. –

Leise hob mich aus Betrachtung  
seine Stimme aus kristallinen Fernen.  
War wie leises, in sich selbst verzücktes Singen,  
wie Gesänge, die in Nachtgebeten klingen:

Schreibe was du siehst, du aufgestörter  
ruhelooser Neulandsucher.  
Künde schauervolle Angst zerstörter

Länder, ausgelöschter Reiche.  
Randvoll ward die Schale Meines Zornes.  
Meine Langmut überbraust die Deiche  
Meines Wartens, Meines Gütehornes.

Nirgends ist ein Widerhall auf Erden  
Meinem Liebestod und Gnadesenden.

Will versammeln alle Menschenherden.  
Aufschließen das Gericht, die Wage in den Händen  
und richten aller Enden.

Kein Opfer kann die Welt begeistern.  
Ich will sie als ihr Meister meistern  
und Segen oder Hölle spenden . . .

Gehe hin, Mein Knecht und künde!

Sein schreckhaft groß Gesicht  
durchdrang mich unnennbar  
und alles ward mir klar.

So stand ich, auserkornen Künd'ner,  
groß in der Schöpfung  
zwischen Gott und Sünder,

und fühlte brausend in mir wachsen  
die Zärtlichkeit zu Gott und seinen Kindern,  
den Verworfenen, die ihn nicht hindern

Gott zu sein und – heiliger Rächer –  
die Welt zu lockern in den Achsen.

So stand ich, hin- und hergeworfen, gebückt  
und aufgewühlt um ihn und seine Völker – –

Da hat er jählings mich in ein Gesicht entrückt.



## ZWEITER GESANG

Mein Blick ward mächtig aufgebogen  
und hing im Anker gnädigen Gottes  
inmitten der Gestirne Flammenbogen.

Die höchsten Wunderdinge waren ihm erschlossen.  
Nichts hielt ihm stand, konnt sich ins Dunkle retten.  
Die letzten Türen wurden aufgestoßen,

die tiefsten Gänge durchgemustert und durchgangen.  
Hat gottbetaut in ruheloser Ahnung  
vor dem Akatriel zu knien sich unterfangen.

Und wie er schaut, verzückt entsprossen  
dem Kelche meiner kühnen Augen,  
ist flammendes Geschehen aus dem Sein geschossen:

Europas Herzen sprangen.  
Europas Hände reckten Kreuze.  
Lüge ward durchstoßen  
mit der Wahrheit Lanzenstangen.

Liebe wie Laternenschein  
floß über Menschenwangen . .  
Europas Schrei zerriß  
Tuch der Unendlichkeit:  
Schmerz stand vor Gott . . .

Und meine Ohren hörten brausendes Getöse  
am Gebälk des Himmels rütteln.

Schmerz rast vervielfacht aus den Dingen,  
Europa kniet: Erlöse uns! Erlöse!  
War wie Bitten und wie Höhnen,  
wie den Heimweg aus dem Irrgang suchen.  
War erschütterndes Gebet um Gottversöhnen.

Menschheit schrie in die besternte Landschaft.  
Schreies Schwungkraft, ungeheuer –  
erschütternd alle Himmel:  
Gott! laß uns Menschen sein!

Plötzlich hißten alle Sterne Feuer.  
Himmel wurde aufgerissen,  
und sein Urgrund, tiefster aller Wälder,  
flammte auf in reinstem Gottesfeuer.  
Erzengelflüge rauschten milde auf,  
des aufgeteilten Firmamentes  
Enden verflimmerten hinauf . . .

Akatriel, der Gott des neuen Testaments  
saß in einer lichten Schwebewolke:  
Herr des Anfangs und des Endes.

Kein Wesen konnte sich in seine Rätsel recken,  
und wer ihn ansah, brannte rein zur Schlacke aus.  
In seinen Augen glühte Glanz des Himmelsbaus.

In seinen Händen flammte schwere Kunde  
von Verdammnis Richtersprüchen,  
von der nahen großen Stunde,

die ihn seinen Fluch, den richterlichen  
in die Welt läßt rollen  
und die heißen gnadenvollen  
Worte des Verzeihens  
und des uferlosen Benedeiens.

Zuweilen war er wie in seinen Domen –  
gebückt und arm und körperlich.  
Doch unbegriffen wuchs er königlich  
entsteigend seinen Erdenformen.

Und wie die Menschenschreie schrillen,  
heiser schon und schlichter  
in den Weltenraum verquillen –

brannten heller Gottes Augenlichter.  
Seine Hände hob er majestätisch,  
nur noch Gott und Weltenrichter.

Seines Weltbuchs Siegel sprangen  
donnertönig auf –  
alle Himmel klangen . . .

## DRITTER GESANG

So wird's einst geschehn:

Weltwind bläst in die Posaunen.  
Erzgebras wird von den Sternen wehn.

Planeten werden stehn und staunen.  
Sonnen, Monde nicht mehr kreisen,  
Sterne nicht um Gott mehr reisen.

Sonnenfeuer wird vereisen  
im Klange der Gerichtsposaunen.

Weltenachse dreht sich wilder,  
abzuhasten, was ein Gott gear – :  
unerklärlich legte Weltlaufbilder.

Brüder! Selige Segler der Sehnsucht,  
auf Milchstraßen wandelnd in gottlosem Talar.  
Hymnisch Steigende aus endloser Tagflucht!

Brüder! Menschen! Mystisch Verschuldete!  
Unendlich langmütig von Gott Geduldete!  
Seht meiner Hände Ewigkeitssignal!

Laßt durchschauern Euch vom heil'gen Sturm  
meiner Lärmtrompete, meines Feuerhornes!  
Künder bin ich Gottes Scharlachzornes.

Meine Mahnung rausche in Akkorden  
über Euch prophetisch aus  
und erbau mit Aufruchworten,

Völker! Euren Untergang!  
Brausend wie ein Sonnenfall  
und ein Sternzusammenprall

stürzt ihr ewigtief zu Füßen  
Gottes in den Orkan der Vernichtung.  
Verlassne Völker! Millionenbüßen!  
Verlassne Welt – Triumph der Zeichen! –  
schwimmt führerlos im Gottesozean.

Aufbruch in allen Reichen!  
Vernichtungstrichter klappt. Es gurgelt Strudel,  
drin Menschheit rauscht unendlich ein,  
verkreischend sich in Qualenschreigehudel.

Die Erdenfundamente brennen.  
Fanfarenflamme frißt am Firmament  
und Beten schießt zu Sternantennen –

Gott sperrt sein Opfer auf dem Weihaltar  
und nimmt die Hände fort vom Heiligtum

der Wunderdome und abenddunklen Kathedralen.

Das Maß ist voll. Die Zeit ist um.  
Gott will als Gott nun strahlen.

Vorbei ist reinen Opfers Reiger,  
sein liebevoll Zurerdeneigen –  
Gott will sich endlich zeigen!

Brüder, seht! Er hieß mich  
Marmortafeln brechen  
und drauf seinen Willen malen.

Rauschenden Blutes voll wurden meine Adern.  
Ich bin ein Hymnischer! Seht mein Gesicht!  
Ich bin Verkündung – Gott das Weltgericht!

Sein Rhythmus rauscht in Symphonien  
von Lobgesängen mir empor  
und schwingt mit königlicher Geste  
sternauf sich in den Raum.

Und nahe Gottes Mantelsaum  
versammel meine Kraft ich  
und schreie ungeheuer  
hämmernde, donnernde  
Fanfarenstandarten:  
Gottes Manifeste –  
in die Welt.

O Brüder! Höret mich Künd'!  
Seht meine züngelnden Wundmale –  
Gottes zeugende Flammenfanale!

Höret mich, Brüder, ob Sünder –  
ob Fromme – steigt in die blaue Bucht  
seliger Läuterung, reiner Zucht.

Hört meinen Schrei, der hell mir entdröhnt:

Tod und Leben! Weltgericht!  
Weltbau wankt. Sternlicht lischt.  
Hochauf spritzt Verdammungsgischt.  
Doch – ein großes himmlisch Licht  
geht im Raum auf – unermessen:

Gott wird alten Zwist vergessen!

## VIERTER GESANG

Ihr Völker unter den Sternen!  
Ihr Pilger auf Ozeanen.  
Ihr Sklaven in Schächten, Bergwerkstiefen!

Die Ihr des Todes Gefangene seid  
in unermesslichen Karawanen –  
vor Maschinengewehren  
und tausend stählernen Rohren!

Du Heergewürm! O armer Bruder Mensch,  
leerblutend deine Herzzisternen!

Ihr Städtebewohner! Von reißendem Hunger  
in marmornes Elend gemeißelte,  
unendlich von Trauer gezeißelte  
Brüder der großen Qualengemeinschaft!

Hebt Euer Haupt, wascht Eure Augen rein.  
Ihr seid nicht schlecht, weil Böses Euch geschah.

Ihr seid nicht Aussatz, dem sich Gott verhüllt!  
O, Gott ist gut! O, Gott ist nah!  
In Eure Augen fließe ein sein Bild . . .

Reicht über alle Länder  
die Hände Euch zum Freudenbunde!

Du, Europa, Hirn der Welt,  
führ die Schwestern in den Gotteskreis!

Einig waret Ihr im Leide –  
Einig tretet ins Gericht!



## FÜNFTER GESANG

Sehet Völker! Revolutionen  
tosen unterm Himmel hin.  
Gottes Atem speit Tyrannen aus,  
hebt gewaltig Millionen  
aus dem Chaos Qual empor.

Ozeane, Ströme steigen  
an den Rand der Menschenlande,  
schlucken, was an Ungeheurem  
je der Menschheit Bande,  
in den Grund vergehender Zeiten.

Fleisch der Erde tut sich auf.  
Enggepreßte Glut kann sich nicht halten,  
rast zur Flamme auf:  
bleiche singende Gestalten  
reiten auf den Flammen in die Welt –  
Europas Tote,  
göttliche Gesandte!

Stirnen, die zerschossen,  
Brüste, die durchstoßen,  
dröhnen wie Gerichtstag-Tuben –

ob Straßen und Plätzen,  
ob Bergen und Meeren,  
in Ministersälen und Arbeiterstuben,  
in allen Gassen, in allen Zonen,  
wo Menschen – Menschen wohnen:

Signal! Signal!  
Gericht! Gericht bricht an!  
Die Flammenreiter jagen,  
zünden Fundamente an.

Schon glühn die Fackeln des Gerichtes  
im jüngsten aller Tage –  
schon drängen sich in Karawanen  
Völker um die Länderfahnen.

Ozean speit aus die Toten.  
Menschen quellen aus Fabriken.  
Große Scharen von Despoten  
schleppen sich im ungeheuren Zug.

Bettler gehen kühn und hoch.  
Sünder geißeln sich im Schreiten.  
Büßer stöhnen schwer im Joch –  
aufs Gericht sich zu bereiten . . .

Einer steht – sie zu erwarten.  
Einer wird sich heilig künden.  
Er, Verwalter seines nie betreten Reiches,  
wird die neue Menschheit gründen.

Über Schwerter, über Kerker,  
über Brudermorde Wahnsinn  
bricht der neue Tag an,  
erster Tag im Menschentume.

## SECHSTER GESANG

Menschenbrüder! Schließt den Bund  
mit ihm, den ungeheure Sendung sendet,  
der tiefersehnte Weiten wird erschließen,

in neues Land, in nie betretne Reiche  
der Menschheit Pilgergänge wendet  
und alle Not in die Verzückungsteiche  
der Läuterungen wird ergießen.

Er, der in Sanftmut an dem Kreuze brannte,  
uraltem Weltgebet entsprossen:  
Der Strahlende, der Heiland, Gottgesandte:

der Schicksalshalter, Weltgestalter,  
inbrünstig vielgesungne Himmelspsalter!  
Der in sieben köstlich hohen Tagen  
seinem Leibe Welt und Himmel abgesprengt —

der, des Namen nur die Engel sagen,  
an dessem Kleide Heil und Gnade hängt —

Er schafft den achten Tag, den Tag der Flammen  
und tritt sich selber, goldne Himmelsstege,  
und kommt mit seinem Volk zusammen.

Alles Warten, tausendjähriger Advent,  
ist die Fackel, die er schwingt.  
Alle Kleinheit jäh in ihm verbrennt.

O, wie verlorne Wanderer zu ihm kommen!  
O, wie die Feinde seinem Wort verfallen!  
O, wie sie ihm zu Füßen fallen!

Er teilt sich auf und gibt sich lichtbeschwingt  
auf seinem Weltenkirchengolgatha —  
und alle Sternensphären singen Gloria.

Alle Weltenfenster sind verklärt  
im Bund, den Gott der Welt gewährt.

Die Leiter seiner lichten Liebe  
steigt sie aus Weltgangsirrgetriebe  
in das nie geschaute Reich der Heiligkeiten,  
schwebend ob dem Thron der Seligkeiten

als ein gottbeschwingter freier  
Vogel aus dem Sehnsuchtswald.

Gott hat den Lösungsring geschlossen.  
Wird die Sünder und die Makellosen  
halten festverankert in Unsterblichkeit. —

O, heimatlich und süß sind seine Himmel,  
und groß und still in Friedlichkeit.

Allen Augen, die sich nie getrauten,  
recht zu schauen, die sich stauten  
vor dem Licht der Gottesringe,  
glüht die Lampe der Besichtigung  
alle Weiten und Vergangenheiten hell.

Heilig rührt sie Gottes Flammenschwinge  
aufwärts in das Schaun der letzten Dinge.

Und im glühenden Erkennen rasten  
auf des Gottes höchsten Liebesmasten  
groß entzündet ihre Augen und sie tasten  
stöhnend in des Wunders flammendes Gesetz:

Menschen und Erde, o sterblich Mosaik!  
O Kinder Gottes, ihm innig vereint,  
unsterblich in seinem Wesen geeint!

Himmelschor tönt wie Orgel und Erz:

Mensch, Erde, Liebe sein Herz.  
Liebe, Loskauf und Opfertod,  
mußte sein Bettler und Menschensohn.

Mußte erdulden Kreuz und Hohn.  
Mußte sterben in Knechtsgestalt,  
Versprechen zu lösen, Verheißung erfüllen.  
Seine unendliche Liebe stillen.  
Allen Siedlern auf seinen Geländen  
die Schwingung seiner Güte spenden . . .  
Mensch, Erde und Liebe sein Tod!

Alles wird ein Herz, hafenfroh  
schlagend in glühendem Gottgenießen.  
Gewaltige Lobgesänge fließen  
durch die Himmel, unendlich freier  
und schöner als Erdenhymnen —

lange Wunschnacht wird zur Weihnachtsfeier!

# N E U E G R A P H I K

*von Mitgliedern der Hannoverschen Session u. a.*

## FRITZ BURGER-MÜHLFELD / 13 STEINZEICHN.

*Es wurden 50 Exempl. auf Alpha-Papier abgezogen, handschriftl. signiert, in leichter Mappe .. .. je 150 Mark*

## FRITZ BURGER-MÜHLFELD / 6 STEINZEICHN.

*Es wurden 50 Exempl. auf Alpha-Papier abgezogen, handschriftl. signiert, in Halbleinen-Mappe .. .. je 200 Mark*

## BERNHARD DORRIES / MITTELALTER

*Zehn Originallithographien auf Japan - Alexandra - Bütten, handschriftlich signiert, 50 Exemplare Nr. 1-10 in Seide gebunden .. .. je 200 Mark Nr. 11-50 in Mappe .. .. je 60 Mark*

## E. M. ENGERT / KLEINE MAPPE

*(Mitglied der Darmstädter Session) Sechs Originalholzschnitte auf Japan, handschriftlich signiert, 75 Exemplare Nr. 1-10 in Mappe .. .. je 50 Mark Nr. 11-75 in Mappe .. .. je 35 Mark*

## KONRAD WEINMAYER / E. M. ENGERT

*Verzeichnis seiner graphischen Arbeiten mit 40 Abbildungen und Text. Einmalige Auflage in 100 nummerierten und vom Künstler handschriftlich signierten Exemplaren. Großfolio-Format, in Leinen gebunden, fast vergriffen; diese je 60 Mark*

## OTTO HOHLT / PEER GYNT

*Acht Ursteinzeichnungen, 90 Exemplare Nr. 1-30 in Mappe, handschriftlich signiert je 60 Mark Nr. 31-90 in Umschlag .. .. je 20 Mark*

## KÄTHE SCHMIDT / ERLÖSUNG

*Zehn Originallithographien auf Bütten. Einmalige Auflage in 100 handschriftlich signierten Exemplaren, in Mappe. Bis auf wenige Exemplare vergriffen; diese je 60 Mark*

*M a n v e r l a n g e P r o s p e k t*

---

PAUL STEEGEMANN VERLAG HANNOVER

Heilig rührt sie Gottes Flammenschwinge  
aufwärts in das Schauen der letzten Dinge.

Und im glühenden Erkennen rasten  
auf des Gottes höchsten Liebesmasten  
groß entzündet ihre Augen und sie tasten  
stöhnend in des Wunders flammendes Gesetz:

Menschen und Erde, o sterblich Mosaik!  
O Kinder Gottes, ihm innig vereint,  
unsterblich in seinem Wesen geeint!

Himmelschor tönt wie Orgel und Erz:

Mensch, Erde, Liebe sein Herz.  
Liebe, Loskauf und Opfertod,  
mußte sein Bettler und Menschensohn.

Mußte erdulden Kreuz und Hohn.  
Mußte sterben in Knechtsgestalt,  
Versprechen zu lösen, Verheißung erfüllen.  
Seine unendliche Liebe stillen.  
Allen Siedlern auf seinen Geländen  
die Schwingung seiner Güte spenden . . .  
Mensch, Erde und Liebe sein Tod!

Alles wird ein Herz, hafenfroh  
schlagend in glühendem Gottgenießen.  
Gewaltige Lobgesänge fließen  
durch die Himmel, unendlich freier  
und schöner als Erdenhymnen –

lange Wunschnacht wird zur Weihnachtsfeier!

# N E U E G R A P H I K

*von Mitgliedern der Hannoverschen Sejsession u. a.*

## FRITZ BURGER-MÜHLFELD / 13 STEINZEICHN.

*Es wurden 50 Exempl. auf Alpha-Papier abgezogen, handschriftl. signiert, in leichter Mappe .. .. je 150 Mark*

## FRITZ BURGER-MÜHLFELD / 6 STEINZEICHN.

*Es wurden 50 Exempl. auf Alpha-Papier abgezogen, handschriftl. signiert, in Halbleinen-Mappe .. .. je 200 Mark*

## BERNHARD DÖRRIES / MITTELALTER

*Zehn Originallithographien auf Japan - Alexandra - Bütten, handschriftlich signiert, 50 Exemplare Nr. 1-10 in Seide gebunden .. .. je 200 Mark Nr. 11-50 in Mappe .. .. je 60 Mark*

## E. M. ENGERT / KLEINE MAPPE

*(Mitglied der Darmstädter Sejsession) Sechs Originalholzschnitte auf Japan, handschriftlich signiert, 75 Exemplare Nr. 1-10 in Mappe .. .. je 50 Mark Nr. 11-75 in Mappe .. .. je 35 Mark*

## KONRAD WEINMAYER / E. M. ENGERT

*Verzeichnis seiner graphischen Arbeiten mit 40 Abbildungen und Text. Einmalige Auflage in 100 nummerierten und vom Künstler handschriftlich signierten Exemplaren. Großfolio-Format, in Leinen gebunden, fast vergriffen; diese je 60 Mark*

## OTTO HOHLT / PEER GYNT

*Acht Ursteinzeichnungen, 90 Exemplare Nr. 1-50 in Mappe, handschriftlich signiert je 60 Mark Nr. 51-90 in Umschlag .. .. je 20 Mark*

## KÄTHE SCHMIDT / ERLÖSUNG

*Zehn Originallithographien auf Bütten. Einmalige Auflage in 100 handschriftlich signierten Exemplaren, in Mappe. Bis auf wenige Exemplare vergriffen; diese je 60 Mark*

*M a n v e r l a n g e P r o s p e k t*

---

PAUL STEEGEMANN VERLAG HANNOVER



# DER ZWEE MANN

MONATSBLÄTTER FÜR DICHTUNG U. KUNST

Herausgegeben von:

FRIEDRICH W. WAGNER U. CHRISTOF SPENGEMANN

*ERSTE JAHRESFOLGE*

*1919 / 1920*

Eine radikale Revue für die  
gesamte Dichtung und Kunst

**D e r I n h a l t :**

DICHTUNG / ESSAI  
GLOSSE / KRITIK  
ORIGINAL GRAPHIK

**D i e M i t a r b e i t e r :**

J. Achmann / R. Brendel / M. Buber  
M. Burchartz / Th. Däubler / Dietrich  
A. Ehrenstein / W. Fränger / O. M.  
Graf / V. C. Habicht / M. Hala / A. v.  
Hatzfeld / O. Hohlt / A. Knoblauch  
G. Koelwel / Kuron / K. Lubasch  
Moritz Melzer / E. Mondt / Mynona  
W. Schendell / H. Schiebelhuth / E.  
Schütte / K. Schwitters / Ch. Spenge-  
mann / F. W. Wagner / F. Weinrich  
Paul Zech u. A.

# LEONHARD FRANK

## *Der Mensch ist gut*

Volksausgabe 1. bis 50. Tausend Mk. 3.—

Das neue Zeitalter, das im Zeichen der Wahrheit, der Freiheit und Gerechtigkeit steht, kündigt sich in diesem Buche mit uргewaltiger Kraft an: Dieser aufrüttelnde, hinreißende Prophetenruf wirft seinen verheißungsvollen Schein über unsere Finsternis und läßt unsere Hoffnung auf den kommenden Tag stark und mutig werden.

---

*Rudolf Urxinger* (Stuttg. Neues Tageblatt): Einer schrie hinein seine unerhörte Liebe zum Menschen, Leonhard Frank. In ihm spricht die Leidensgeschichte der ganzen Welt, die ganze unsägliche Verwundung quillt aus seinem geknechteten Herzen, aus dem großen Herzen der lieblosen, grausamen Welt. Kommenden Geschlechtern wird Frank vielleicht als der mutigste und zugleich gütigste Dichter unserer scheinheiligen, größtentoll Zeit erscheinen. Wirklich, er muß es sein, ein Mensch, der so nach Überwindung, so nach Befreiung aus den Sarghöhlen schrie, keuchte unter dem Jammergetöse unserer Tage. In dem unendlichen Wachstum gedrängter Fülle, in dem unbesiegblichen Bekennermut, in der absolut fordernden Zeitlichkeit tritt uns Leonhard Frank als der erste Tolstojaner unter den Heutigen entgegen . . . . .

*Hermann Bahr* im „Neuen Wiener Journal“: In Zürich ist jetzt Unruhe „Vor der Entscheidung“ aufgeführt worden, neben Leonhard Franks höllisch glühenden, von allen Flüssen dieser Zeit durchrasten Erzählungen das Höchste, was an deutscher Kunst der Krieg erbracht hat . . . . .

„Das Kleine Journal“: . . . Leonhard Frank ist ein Dichter von Gottes Gnaden. Er entwickelte eine Empfindungsskala mit einer psychologischen Schärfe, die wie beabsichtigte Exemplifizierung auf experimentell ermittelte Gesetze wirkt. Man staunt über die Fülle beigebrachter Züge: dabei strömt durch die kurzen, funkelnden Sätze ein Strom von tiefmenschlichen Eigengefühls, der sich dem Leser in wunderbarer Unmittelbarkeit vermittelt. „Der Mensch ist gut“ lautet Leonhard Franks Buchtitel (Max Rascher Verlag Zürich und Leipzig 1918), und es ist die Devise seines Lebens. Aus seiner edlen Menschenart und Milde propagiert er kristallenes Seelenlum und Reinheit kommender Herzenserlesenheit . . . . .

---

*Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag*

**GUSTAV KIEPENHEUER  
VERLAG / POTSDAM-BERLIN**

---

# **EDLER & KRISCHE**

## **HANNOVER**

**FERTIGEN LIEBHABERDRUCKE MIT  
BESONDERER SORGFALT AN  
HANDSATZ UNTER KÜNSTLERISCHER  
ÜBERWACHUNG • VORZUGSABZÜGE  
VON STEINZEICHNUNGEN DURCH HAND-  
PRESSEN • AUFLAGENDRUCKE DURCH  
OFFSET- (GUMMI-) STEIN- UND BUCH-  
DRUCKSCHNELLPRESSEN • HANDWERK-  
LICH EINWANDFREIE BUCHEINBÄNDE  
MITGLIED DES DEUTSCHEN WERKBUNDES**





---

# EDLER & KRISCHE HANNOVER

FERTIGEN LIEBHABERDRUCKE MIT  
BESONDERER SORGFALT AN  
HANDSATZ UNTER KÜNSTLERISCHER  
ÜBERWACHUNG • VORZUGSABZÜGE  
VON STEINZEICHNUNGEN DURCH HAND-  
PRESSEN • AUFLAGENDRUCKE DURCH  
OFFSET- (GUMMI-) STEIN- UND BUCH-  
DRUCKSCHNELLPRESSEN • HANDWERK-  
LICH EINWANDFREIE BUCHEINBÄNDE  
MITGLIED DES DEUTSCHEN WERKBUNDES



## EINMALIGE VORZUGSAUSGABEN

---

- Kasimir Edschmid *Stehe von Lichtern gestreichelt / Gedichte*  
 Otto Flake *W a n d l u n g / N o v e l l e*  
 V. C. Habicht *E d n a t o n / N o v e l l e*  
 Rudolf Leonhard *Briefe an Margit / Gedichte an eine Schauspielerin*  
 Heinrich Mann *D e r S o h n / N o v e l l e*  
 Kurt Martens *D e r E m i g r a n t / N o v e l l e*

*Diese Vorzugsausgaben sind auf schwerem Bütten in nur 50 vom Dichter handschriftlich signierten Exemplaren abgezogen, Format 20 × 28 cm, in Halbpergament gebunden . . . . . je 50 Mark*

- Berta Lask *S t i m m e n / G e d i c h t e*  
 Anton Schnack *Die tausend Gelächter / Gedichte*

*Diese Vorzugsausgaben sind auf schwerem Bütten in nur 50 vom Dichter handschriftlich signierten Exemplaren abgezogen, Format 20 × 28 cm, in Halbpergament gebunden . . . . . je 30 Mark*

- V. C. Habicht *Der Triumph des Todes / Ein Mysterienspiel*  
*Subskriptionsausgabe, 200 numerierte und vom Dichter signierte Exemplare, fast vergiffen . . . . . je 15 Mark*

- V. C. Habicht *Symbol und Pflicht / Ein Hochzeitgedichte-Roman*  
*Privatdruck, fast vergiffen . . . . . je 3 Mark*

- Carl Hauptmann *Lesseps / Ein legendarisches Porträt*  
 Carl Hauptmann *Des Kaisers Liebkosende / Legende*  
 Carl Hauptmann *Derschwingende Felsen von Tandil / Legende*  
 Olaf . . . . . *Der bekränzte Silen / Verse des Eros paidikos*

*Diese Vorzugsausgaben sind auf Jander-Dickdruckpapier in 100 numerierten und vom Dichter handschriftlich signierten Exemplaren abgezogen, Quartformat, in Halbpergament gebunden . . . . . je 25 Mark*

- Paul Verlaine *Frauen / Deutsche Umdichtung des Buches Femmes von Curt Moreck / Privatdruck, in Halbpergament gebunden je 50 Mark*

---

PAUL STEEGEMANN VERLAG HANNOVER



EDLER & KRISCHE  
HANNOVER-BERLIN

